Illustrierter
Film-Kurier

FLUCHT INS DUNKEL

FLUCHT INS DUNKEL

Spielleitung: Arthur Maria Rabenalt

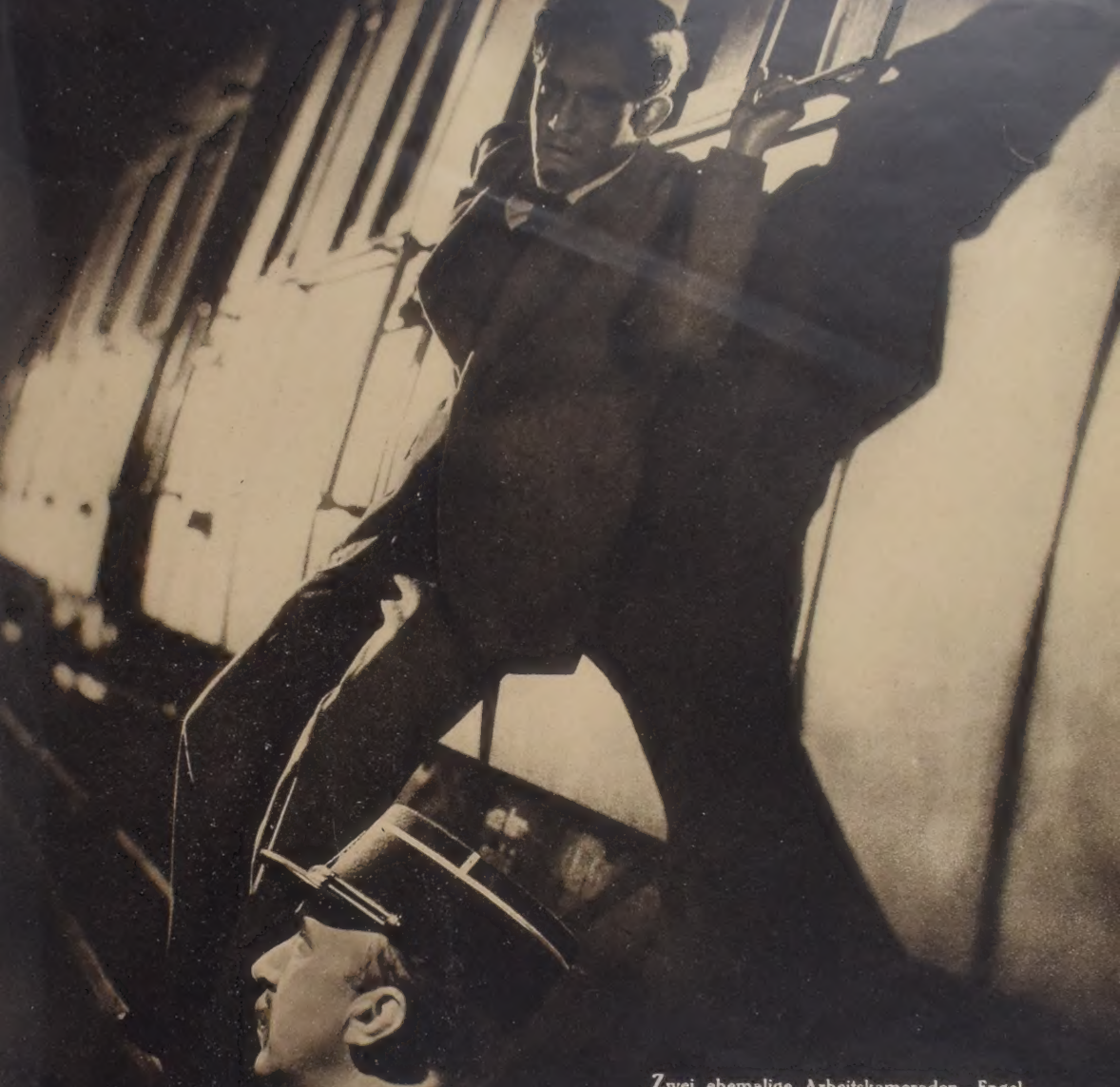
Drehbuch: Philipp Lothar Mayring, unter Benutzung des Romans „Gespenst im späten Licht" von Karl Unselt / Musik: Hans-Martin Majewski / Herstellungsleitung: Otto Lehmann / Bild: Oskar Schnirch / Bauten: W. A. Herrmann, Friedrich Scheibe Regieassistent: Wolfgang Wehrum / Dramaturg: Hans Fischer-Gerhold / Aufnahmeleitung: Werner Drake, Herbert Sennewald Schnitt: Helmuth Schönnenbeck / Ton: Erich Kroschke / Fotos: Erich Tannigel / Militärische Beratung: Hauptmann Erich Gomlicki / Kostüme: Bert Hoppmann / Tänze: Fritz Böttger / Tonsystem: Tobis-Klangfilm

Barbara Wrede	Hertha Feiler
Engelbrecht	Joachim Gottschalk
Dr. Gildemeister	Ernst von Klipstein
Dr. Wrede	Paul Hoffmann
Marlow	Siegfried Schürenberg
Hedemeier	Walter Werner
Eine Tänzerin	Hilla Hofer
Hückebusch	Gerhard Dammann
Lagerverwalter Müller	Gerhard Bienert
René Laroche	Theo Shall
Madelaine Laroche	Annemarie Sauerwein
Dr. Schmidtmann	Ingolf Kuntze
Besitzer eines Nachtlokals	Fritz Böttger

Ferner wirken mit: Franz Arzdorf, Günther Ballier, Bronislava Geiger, Lothar Glathe, Aribert Grimmer Hans Gröblinghoff, Käte Jöken-König, Josef Kamper, Karl Kracker, Richard Ludwig, Hermann Meyer-Falkow, Arnim Münch, Amy Nivelle, Werner Pledath, Andre Saint-Germain, Ernst Albert Schaah Ludwig Schmid-Wildy, Werner Schott, Margot Thilo, Theodor Thony, Maria Vacano

EIN TERRA-FILM

Herstellungsgruppe Otto Lehmann



Zwei ehemalige Arbeitskameraden, Engelbrecht und Gildemeister, treffen sich zu Beginn des Weltkrieges, und zwar in der Gegend von Senlis. Gildemeister, der früher mit Engelbrecht in einem Berliner Laboratorium gearbeitet hat, konnte in der Zeit vor dem Ausbruch des Krieges bei der Firma Laroche in Senlis seine Erfindung vollenden. Er mußte, als er heimlich über die Grenze entwich, seine Aufzeichnungen in Senlis lassen. Die Möglichkeit, jetzt als Soldat nach Senlis zu kommen, wird jedoch durch den unerwarteten Rückzugsbefehl zunichte gemacht. Gildemeister, der an die Kriegswichtigkeit seiner Erfindung, einer Aluminiumlegierung mit der Zerreißfestigkeit von Stahl, glaubt, gibt Engelbrecht für den Fall seines Todes Vollmachten

und läuft auf eigene Faust nach Senlis hinüber, um seine Aufzeichnungen zu holen. Engelbrecht will ihn zurückhalten, da schlägt eine schwere Granate ein, Engelbrecht wird verletzt, und Gildemeister ist wie vom Erdboden verschwunden . . .

Man hält ihn für einen Deserteur. Er wird in Abwesenheit verurteilt. Fahnenflucht! Engelbrecht ist während des Feldzuges in Rußland als vermißt gemeldet. Als er nach Kriegsende wieder an seinem Arbeitsplatz steht, muß er mit ansehen, wie das Werk an das Ausland verschleudert werden soll. Er verhindert es, indem er – nach langem Kampf mit sich selbst – die Unterschrift Gildemeisters fälscht und so in den Besitz der Papiere

Gildemeisters gelangt. Engelbrecht weiß, daß er dem Bürgerlichen Gesetzbuch zuwiderhandelt. Aber geht es hier nicht um mehr als um Paragraphen? Er denkt nicht daran, sich zu bereichern, ihm geht es um das Werk, um die Fortsetzung der von Gildemeister begonnenen Arbeit. Inmitten eines immer mehr zerfallenden Deutschlands, umgeben von Menschen, die ihn nicht verstehen wollen, ist es allein Barbara, die Schwester seines Chefs, die an ihn glaubt. Barbara ist ihm dankbar dafür, daß er Gildemeister nicht für einen Deserteur hält; denn sie hat den Verschollenen geliebt, sie liebt ihn noch.

In der Zeit, in der Engelbrechts zähe Arbeit belohnt wird – durch praktische Versuche kommt er zu einer Abänderung der Gildemeisterschen Formel und damit zur eigentlichen Erfindung –, taucht plötzlich der Verschollene auf. Gilde-

meister ist damals tatsächlich nach Senlis gekommen, wurde jedoch festgenommen und interniert. Er floh aus dem Lager und versuchte erneut, bei Laroche in Senlis einzubrechen. Abermals wird er gestellt, und zwar diesmal von Laroche selbst und von dessen Schwester. Der Franzose achtet die Motive des Deutschen, er händigt ihm die Aufzeichnungen aus, weil sie nach seiner Ansicht einer ernsthaften Prüfung nicht standhalten konnten. Gildemeister gibt sein Ehrenwort, sofort nach Deutschland zu gehen; an der Grenze erfährt er, daß er zwar

als fahnenflüchtig gilt, das gegen ihn erlassene Urteil jedoch inzwischen unter eine Amnestie gefallen ist. Und nun steht er seinem ehemaligen Kameraden Engelbrecht gegenüber und beschuldigt ihn des Diebstahls. Die Auseinandersetzung der Freunde von einst wird durch das Eintreffen von Kriminalpolizei unterbrochen. Kurz vor der Verhaftung Engelbrechts sieht Gildemeister ein, daß der andere nicht aus egoistischen Motiven gehandelt hat. Er bekennt sich zu dem Freunde, und das Wiedersehen mit Barbara bekräftigt Gildemeisters Hoffnung, daß nunmehr alles Vergangene erledigt sein und ein neues Leben beginnen soll, erfüllt von der Arbeit für eine bessere Zukunft.

Nr. 2997
Verlag Vereinigte Verlagsgesellschaften Franke & Co. KG., Berlin-Wilmersdorf 1, Prager Platz 4a. — Kupfertiefdruck August Scherl Nachf. Berlin SW 68
Printed in Germany
Einzelpreis in Deutschland 10 Pfennig